

BERLINER KITABÜNDNIS

Auf die **KLEINEN** kommt es an!

Hintergrundpapier:

Mehr Zeit für Dialog. Das **BERLINER KITABÜNDNIS** fordert zeitliche Ressourcen für den Dialog mit Eltern im Berliner Kita-System zu sichern.

Das **BERLINER KITABÜNDNIS** setzt sich dafür ein, dass jeder pädagogischen Fachkraft 23% mittelbare pädagogische Arbeit (mpA) zur Verfügung stehen. Zur mpA zählen beispielsweise die Vor- und Nachbereitung pädagogischer Aktivitäten, Entwicklungsdokumentationen, Absprachen im Team, Kooperation mit der Grundschule, Vernetzung im Sozialraum und – derzeit besonders wichtig – **Zeit für Dialog mit Familien**. Zuletzt wurde in den 1970er Jahre die Zeit für mpA konkret festgelegt, demnach stehen pädagogischen Fachkräften 8,5% der Arbeitszeit für mpA zur Verfügung.¹ Der Personalschlüssel muss daher (in Anlehnung an die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung) klar die unmittelbare Tätigkeit mit dem Kind (Fachkraft-Kind-Relation) und die Zeiten in Abwesenheit (mpA, Fortbildungen, Urlaub und Krankheit) ausweisen.

Warum ist Zeit für den Dialog mit Eltern so wichtig?

Eine vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen pädagogischen Fachkräften und Familien hat einen großen Nutzen für jedes Kind. Sie verstärkt die Wirkung der pädagogischen Arbeit² in der Kita. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft in wechselseitiger Anerkennung bietet die Grundlage für eine Verständigung über Bildungs- und Erziehungsvorstellungen der Familien und in der Kita. Sie sichert das Recht auf Beteiligung der Eltern und Kinder.

Der Beratungs- und Unterstützungsbedarf von Familien ist gestiegen. Teilweise wurde dieser durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie verursacht, zumindest verdeutlicht.

Weitere Faktoren für einen gestiegenen Beratungsbedarf von Familien sind beispielsweise diverse Familienmodelle, Wechselmodelle, Druck durch Arbeitgeber, Existenzängste etc. Viele Eltern haben einen größeren Bedarf als das jährliche Entwicklungsgespräch, um die Entwicklung ihres Kindes und ihre Anliegen zu besprechen. Das Ziel der Beratung durch die Kita ist oft ein Anknüpfen an weitere Institutionen (Familienzentren, Beratungsstellen etc.). Kitas brauchen daher Zeit für die Kooperation und Pflege der Vernetzung mit verschiedenen Institutionen.

Kitas sind häufig die erste Anlaufstelle für Familien mit vielfältigsten Beratungsbedarfen. Sie treffen hier auf pädagogische Fachkräfte, denen sie vertrauen.

Wozu sollten die Erfolge aus den Bundesprogrammen gesichert werden?

Seit 2013 wurden mit den Bundesprogrammen „BISS“, „Elternchance“ und „Sprach-Kitas“ Fachkräfte und Fachberater:innen für die alltagsintegrierte sprachliche Bildung und die Begleitung von Eltern qualifiziert.

¹ Senator für Familien, Jugend, Sport (1976): Neuer Personalschlüssel für städtische Kindertagesstätten.

² Vgl. z.B. ESU-Daten, die den Nutzen der Kita regelmäßig beschreiben.

Gemeinsame Wirkmechanismen der drei Programme waren die Qualifizierungsveranstaltungen, die Expertise der zusätzlichen Fachkräfte und der Fachberater:innen sowie die Netzwerkarbeit³. In Berlin wird Fachberatung über Mittel des Gute-Kita-Gesetzes zusätzlich finanziert.

Ein Ziel der Verstetigung der Bundesprogramme und der Finanzierung von Fachberatung ist, qualifizierte Fachkräfte im System zu halten. Expertise und Methoden, die durch die Bundesprogramme in Kitas etabliert wurden, können so fortgeführt werden. Kinder und Familien erhalten Anregungen und Begleitung. Personelle Kontinuität in der Kita unterstützt verlässliche Beziehungen, die für Dialog mit Kindern und Familien gleichermaßen bedeutsam sind.

Die Verstetigung von zusätzlichen Fachkräften bietet individuelle Anreize durch Qualifizierung und den Teams fachliche Vielfalt. Damit verbunden sind Anreize, neu ins Berufsfeld Kita einzusteigen, im Berufsfeld zu bleiben und Kindheitspädagog:innen ins Berufsfeld zu holen und zu halten⁴.

Die Verstetigung von Fachberatung sichert für Kitas eine Prozessbegleitung, die für die pädagogische Qualität deutlich wirksamer eingeschätzt wird als einzelne Fortbildungen⁵. Sie

- vermitteln zwischen Träger, Kita und Fachpolitik,
- bieten Fachkräften Raum für Dialog zum Theorie-Praxis-Transfer, so setzen sie Anreize und Impulse zur fachlichen Entwicklung,
- regen Reflexion und Perspektivwechsel im Team an,
- organisieren Fortbildungen und andere Maßnahmen zur Qualitäts-, Team- und Organisationsentwicklung der Kita und führen sie auch selbst durch,
- leiten thematische Facharbeitsgruppen und unterstützen so kita-übergreifende Vernetzung und Entwicklung,
- sensibilisieren für eine wertschätzende Haltung und Methoden in der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft und unterstützen den Dialog zwischen Kita und Familien.

Damit ist Fachberatung auch *eine* Antwort auf den aktuell hohen Qualifizierungsbedarf in Kitas, der durch Fluktuation (Einarbeitung in Dauerschleife), Quereinstieg und weitere Modelle der Arbeit in multiprofessionellen Teams ausgelöst ist.

Das BERLINER KITABÜNDNIS fordert die Verstetigung der Mittel für Sprachbildung und Fachberatung im Landeshaushalt, damit alle diese Fachkräfte und Fachberater:innen und deren Expertise auch über die Bundesprogramme hinaus in den Berliner Kindertagesstätten zu halten und alltagsintegrierte Sprachbildung sowie mehr Austausch mit und zwischen Eltern zu sichern.

³ Alle Programme wurden positiv evaluiert.

⁴ <https://www.weiterbildungsinitiative.de/publikationen/detail/berufliche-wege-in-der-kita-einstiege-ausstiege-aufstiege>

⁵ OECD-Studie Talis Starting Strong: <https://blog.oecd-berlin.de/alltag-in-kitas-wie-fachkraefte-arbeiten-und-welche-reformen-sie-sich-wuenschen>